

Bildung

Erst Schulbank, dann Nachtschicht



Am Abendgymnasium (v. li.) in Bottrop: Ralf Jatho, Lehrerin und Koordinatorin des Studiengangs Anja Held, Sandra Schenk und Linda Grothmann.

Foto: Thomas Goedde

Bottrop. Der junge Bergmann Ralf Jatho möchte studieren. Mit anderen Berufstätigen nutzt er in Bottrop die Chance, neben dem Job die Fachhochschulreife nachzuholen.

Ralf Jatho hat auf der Zeche Elektroniker für Betriebstechnik gelernt und ist dort jetzt unter Tage im Einsatz. Aber für den 23-Jährigen ist klar: „Die Zeche macht 2018 zu, ich muss mir eine Alternative suchen.“ An der Hochschule Ruhr West will er Energieinformatik studieren. In Vorbereitung darauf holt er gerade in einem Kurs, den das Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe (WEL) mit der VHS anbietet, die Fachhochschulreife nach. In zwei Jahren, neben dem Job. Das bedeutet: Von 16.45 bis 21.30 Uhr büffelt er mit seiner Klasse in der Willy-Brandt-Gesamtschule (außer freitags). Um 23 Uhr tritt er die Nachtschicht an. Und um sieben Uhr früh hat Jatho Feierabend. „Zeitmäßig ist das die Hölle“, sagt er. „Aber da muss ich jetzt durch.“

Info

Weg zur Allgemeinen Hochschulreife

Das Abitur noch draufsetzen können Bottroper in einem Jahr am Hauptsitz des Weiterbildungskollegs Emscher-Lippe in Gelsenkirchen. Dort gibt es drei Zweige: Abendgymnasium, Kolleg als Vollzeitschule (Bafög-gefördert) sowie das Abitur online.

Infos erteilt in Bottrop VHS-Fachbereichsleiterin Christiane Dahlkamp, 02041 70 38 43.

„Wer das durchhält, der geht auch seinen Weg“, sagt Anja Held, Koordinatorin des Studiengangs. Die Fachhochschulreife oder das Abitur berufsbegeleitend nachzuholen, oft nach vielen Jahren mal wieder die Schulbank zu drücken, das ist kein Zuckerschlecken. Aber die Teilnehmer sind in der Regel hoch motiviert. „Erwachsene entschließen sich häufig, noch ein Studium aufzunehmen“, so Held. Aber auch der berufliche Aufstieg oder der Wiedereinstieg nach der Familienphase können Gründe sein, das Abendgymnasium zu besuchen.

Sandra Schenk (35) etwa hat zwei Kinder und arbeitet bisher im Büro ihres Mannes mit. Doch es zieht sie hinaus, sie möchte mit Menschen arbei-

ten – und eine Ausbildung zur Fahrlehrerin machen. „Mitte der 90er Jahre habe ich mit der Schule aufgehört. Das hier ist mir am Anfang sehr, sehr schwer gefallen“, gibt sie zu. Um Familie, Bürostunden, Abendgymnasium und noch benötigte Führerscheinkurse (Lkw, Motorrad, Anhänger) unter einen Hut zu bringen, greift sie auf die Unterstützung von Schwiegereltern und Freunden zurück. „Das ist Gold wert.“ Zeit für soziale Kontakte gebe es derzeit kaum, zumal teils am Wochenende für Klausuren gelernt werden müsse. Auch der Zeitplan von Materialbewirtschaftungsfeldwebel Linda Grothmann (28), die in den gehobenen öffentlichen Dienst wechseln will, ist straff: „Um 6.10 Uhr gehe ich aus dem Haus, um 7.15 Uhr ist Dienstbeginn in Wesel.“ Fertig ist sie dort um 16 Uhr – und fährt dann gleich durch zur Schule. Grothmann nimmt's pragmatisch: „Wenn man will, klappt das!“

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist eine Ausbildung oder zweijährige Berufstätigkeit, wobei etwa die Führung eines Familienhaushalts mit zählt. Wer an der VHS die Fachoberschulreife nachholt, kann auch direkt einsteigen.

Nina Stratmann

WAZ, 14.3.2015

Auch online veröffentlicht: www.derwesten.de/staedte/bottrop/erst-schulbank-dann-nachtschicht-id10454754.html#plx1261519608

Diese Datei stammt von der Homepage des Weiterbildungskollegs Emscher-Lippe
www.wbk-el.de

